

Editorial

Geschätzte SenslerInnen

Es ist momentan nicht einfach, aus all den Schlagzeilen über Kriege und Krisen Positives zu finden. Wir fühlen uns den Mächtigen dieser Welt ausgeliefert, unser Demokratieverständnis wird auf eine harte Probe gestellt. Resignieren oder gar Aufgeben ist aber keine Option. Wir haben keinen direkten Einfluss auf das Weltgeschehen aber in unserem Umfeld können wir viel zu einer positiven Entwicklung beitragen. Das Engagement in Familie, Freundeskreis, Nachbarschaft, Vereinen und Gruppierungen ist das Fundament für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Hier können wir mitgestalten und unseren Einfluss geltend machen. Unser Wohlbefinden hängt viel mehr an diesem unmittelbaren Umfeld als an der grossen Weltpolitik.

In dieser Ausgabe zeigen wir auf, wo wir Einfluss nehmen können. Die direkte Demokratie gibt uns allen die Möglichkeit, über Sachthemen, Kreditvorlagen, Gesetzesänderungen, etc. abzustimmen. Ein Recht, das in dieser Form einmalig ist auf der Welt. Des Weiteren haben wir die Möglichkeit Initiativen und Referenden zu lancieren. In den meisten Demokratien beschränkt sich die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger auf Regierungs- und/oder Parlamentswahlen, zu Sachthemen können sie sich nicht äussern. Unser System mag schwerfällig und langwierig sein aber es ist Garant für einen respektvollen Umgang miteinander, weisst den Weg zu Kompromissen und anerkennt die Rechte von Minderheiten. Die Macht von Bundesrat und Parlament sind beschränkt, weil bei uns das Volk, also wir, das Sagen haben.

Die nächste Abstimmung findet am 28. September statt, nutzen sie ihr Recht und nehmen sie an dieser Abstimmung teil. An der Bezirksversammlung vom 21. August, haben die Vertreterinnen und Vertreter über die anstehenden Vorlagen diskutiert und geben dazu Empfehlungen ab.

Am 8. März 2026 finden Gemeinderatswahlen statt. In den Gemeinden Düdigen, Tafers und Wünnewil-Flamatt wird gleichzeitig das Gemeindeparlament (Generalrat) gewählt. Diese Wahlen sind für alle eine Gelegenheit, sich einzubringen und mitzuwirken. In dieser Ausgabe finden sie Informationen von verschiedenen Sektionen über ihre Wahlprogramme und die entsprechenden Kontaktdaten.

Machen sie mit, bringen sie sich ein.

Franz Schneider, Präsident der FDP Sense

28. September: Wichtige Abstimmungen

Eigenmietwert-Steuer abschaffen, dem Bundesbeschluss zustimmen! Jetzt – oder nie!

Am 28. September steht unser Land vor einem wegweisenden Entscheid – einem Entscheid, der uns alle betrifft. Es geht nicht nur um eine Steuerregelung für einzelne Gruppen, sondern um die grundlegende Frage, wie wir in der Schweiz mit Wohnen, Eigentum und Verantwortung umgehen wollen. Die Abstimmung berührt zentrale Werte unseres Zusammenlebens: Leistung, Gerechtigkeit und die Chance auf ein Zuhause, das einem gehört.

Seit Jahrzehnten begleitet uns der Eigenmietwert – eine Steuer, die längst aus der Zeit gefallen ist. Was einst als Notwendige Kriegs- und Krisenteuer begann, trifft heute besonders jene Menschen, die sorgfältig geplant, gespart und ihre Hypothek abbezahlt haben. Gerade ältere Menschen, die im eigenen Heim leben, zahlen Jahr für Jahr fiktive Steuern auf ein Einkommen, das sie gar nicht haben. Und junge Familien, die Wohneigentum erwerben möchten, scheitern oft nicht an der Bank – sondern an den steuerlichen Hürden.

Diese Situation ist unhaltbar. Und deshalb ist es richtig und notwendig, dass wir diesen Systemfehler jetzt beheben. Die Abstimmung im Herbst ist keine parteipolitische Spielwiese. Es geht um eine Vorlage, die im Parlament breit abgestützt ist und sorgfältig erarbeitet wurde. Ein tragfähiger Kompromiss, der einen fairen Ausgleich schafft zwischen Alt und Jung, Stadt und Land, Eigentum und Gemeinwohl.

Ja – der Eigenmietwert wird abgeschafft. Aber das geschieht nicht isoliert. Im Gegenzug werden auch gewisse Abzüge reduziert. Dafür bleibt Spielraum, um gezielte Anreize zu setzen, etwa für Investitionen in die Energieeffizienz oder in den Erhalt schützenswerter Bauten. Besonders erfreulich: Junge Ersterwerberinnen und Ersterwerber werden weiterhin mit der Möglichkeit des Schuldenabzugs gezielt entlastet – dort, wo es am meisten zählt.

Mieterinnen und Mieter sind von dieser Reform nicht betroffen. Es besteht kein direkter Zusammenhang zwischen dieser Abstimmung und der Situation von Mieterinnen und Mietern. Die Vorlage betrifft einerseits Eigentümerinnen

und Eigentümer, die ihr Haus oder ihre Wohnung selbst bewohnen. Sie ist aber auch eine Chance für junge Familien und für all diejenigen, die vom Erwerb der eigenen vier Wände träumen.

Es ist mehr als Steuerpolitik. Es ist ein Bekenntnis zur Leistung, zur Eigenverantwortung und zur Generationengerechtigkeit. Wir denken an das ältere Ehepaar auf dem Land, das seine Schulden abbezahlt hat – und trotzdem jedes Jahr höhere Steuerrechnungen erhält. Oder an die junge Familie, die sich den Traum vom Eigenheim erfüllen möchte – und an der Tragbarkeit scheitert, obwohl sie alles richtig gemacht hat. Solche Geschichten hören wir in allen Regionen der Schweiz. Sie zeigen uns klar: Es ist Zeit zu handeln und den fiktiven Eigenmietwert- ein Einkommen das es gar nicht gibt abzuschaffen. Wenn es uns nicht gelingt den Eigenmietwert zu streichen, werden die Kantone in den nächsten Jahren den Eigenmietwert massiv erhöhen. In den Kantonen Aargau und Zürich ist dieser Prozess schon im Gange.

Legen wir ein überzeugtes Ja in die Urne:

- ◆ Um die steuerliche Mehrbelastung der Wohneigentümer zu reduzieren
- ◆ Junge Familien zu unterstützen
- ◆ Rentnerinnen und Rentner zu entlasten
- ◆ Schuldenabbau zu fördern, statt zu bestrafen
- ◆ Beim Wegfall der Eigenmietwertsteuer mehr Geld für Bauinvestition zu haben, und mit gezielten kantonalen Steuerabzügen für Energiesparen und Umweltschutz mehr energetische Sanierungen zu ermöglichen.

Dieser Systemwechsel ist eine Chance – für ein gerechteres, moderneres Steuersystem. Für weniger Bürokratie. Für mehr Fairness gegenüber jenen, die Verantwortung übernehmen – für sich, ihre Familien und ihre Zukunft.

Es liegt nun an uns, den Bürgerinnen und Bürgern, diesen Weg, der vom Parlament vorgespurt wurde, mit Überzeugung zu unterstützen. Sagen wir Ja zur Abschaffung des Eigenmietwerts. Ja zu mehr Fairness. Und Ja zu einer Schweiz, die Eigentum nicht bestraft, sondern er ermöglicht.

JA zur E-ID

Die Schaffung einer elektronischen Identität ist ein grosser Schritt zu einem zukunftsorientierten Miteinander. Die e-ID ist ein wichtiger Meilenstein der die Lebensqualität der Menschen erhöht, Effizienz fördert und einen Beitrag zur digitalen Sicherheit leistet.

Warum die FDP ein Ja empfiehlt:

- ◆ Die Schweiz darf den Anschluss ans 21. Jahrhundert nicht verpassen. Die e-ID vereinfacht das Leben und Handeln für Menschen und Unternehmen. So werden z. B. Altersnachweise massiv vereinfacht.
- ◆ Die e-ID schafft Möglichkeiten für Modernisierung und Digitalisierung von Behördengängen. Das spart Zeit und erleichtert den Zugang zu Dienstleistungen. So werden E-Umzüge, E-Steuererklärungen etc. praktikabler.
- ◆ Die E-ID ist freiwillig und folgt den Grundsätzen der Datensouveränität und der Datensparsamkeit. Die persönlichen Daten werden dezentral auf dem Smartphone der Nutzer gespeichert, was die Kontrolle über die eigenen Daten stärkt und den Datenschutz verbessert. Zudem werden nur die nötigsten Informationen geteilt.
- ◆ Die E-ID schafft eine Grundlage für die digitale Transformation und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz und Ihrer Unternehmen.

Der Schutz von Seeufern funktioniert bestens

Die Initiative mit dem verführerischen Titel «Für die Erhaltung des Greyerzersees und seiner Ufer» schießt weit über das Ziel hinaus, sie schadet mehr als sie nützt. Der Staatsrat hält in seiner

Inhaltsverzeichnis

- 1 Editorial
- 1 28. September: Wichtige Abstimmungen
- 2 Mitteilungen aus den Sektionen
- 3 Einladung zur Besichtigung des Rathauses in Freiburg
- 4 Figgifagga der Schwimmbadpromotoren!

Stellungnahme die Initiative für überflüssig und gefährlich, da die Seeufer bereits einen hohen Schutzstatus geniessen. Es besteht die Gefahr, dass sinnvolle Projekte wie Wanderwege oder andere Anlagen, die für Freizeitaktivitäten unerlässlich sind, blockiert oder verhindert werden. Umweltdirektor François Steiert hält fest, dass der kantonale Richtplan genügend Seeuferflächen für die Biodiversität vorsieht und genau definiert, wo Tourismus- und Freizeitaktivitäten erlaubt sind. Die gesetzlichen Grundlagen verhindern übertriebene und unpassende Vorhaben schon heute, eine weitere Verschärfung ist nicht nötig. Der Staatsrat warnt vor der Initiative, da diese auch Sanierungen und kleinere Korrek-

turen an bestehenden Wanderwegen, etwa nach einem Erdbeben, blockieren oder verhindern kann.

Die Delegierten der FDP Sense empfehlen die Initiative aus Liebe zum Greyersee und seiner Umgebung zur Ablehnung.

Das heutige Zentralgefängnis ist veraltet, sagt der Staatsrat

Dieses 1893 eröffnete Gefängnisanlage in der Freiburger Unterstadt ist veraltet. Es stellen sich Sicherheitsprobleme, weil das Gefängnis inmitten eines Wohngebiets liegt. Die Bedingungen für Personal und Insassen entsprechen den

heutigen Anforderungen nicht mehr. Zudem steht das historische Gebäude unter Denkmalschutz, ein Umbau des bestehenden Gefängnisses wäre kompliziert und sehr kostspielig.

Die vorgeschlagene Lösung

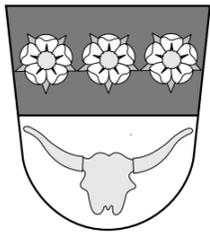
Der Staatsrat schlägt vor, das Zentralgefängnis an den Standort Bellechasse zu verlegen. Das Projekt umfasst neben dem Bau eines neuen Zentralgefängnisses für Untersuchungshaft auch den Bau eines Gebäudes für den Strafvollzug in Halbgefangenschaft sowie die nötige Erweiterung der Küche. Die Sicherheit der Bevölkerung und die Bedingungen für Insassen und Angestellte werden damit verbessert. Zudem vereinfacht die Zentralisierung des

Freiburger Strafvollzugs an einem Standort dessen Organisation ganz erheblich.

In der Diskussion unter den Delegierten kam die Frage auf, was nach dem Umzug mit dem Gebäude in der Unterstadt geschieht. Leider hat sich der Staatsrat weder in der Botschaft zur Abstimmung noch in den diversen Medienbeiträgen dazu geäußert. Es würde die Zustimmung erleichtern, wenn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wüssten, welchem Zweck diese Liegenschaft nach dem Wegzug zugeführt wird.

Die Delegierten empfehlen den Kredit trotz dieser Unsicherheit zur Annahme.

Mitteilungen aus den Sektionen



Gemeinsam in den Wahlkampf – unsere Schwerpunkte für Düdingen und Ihr Mitmachen zählt!

Düdingen ist eine lebendige Gemeinde mit grossem Potenzial. Damit wir dieses Potenzial auch in Zukunft nutzen können, setzen wir im Wahlkampf klare Prioritäten: verantwortungsvolle Finanzpolitik, nachhaltige Mobilität, attraktive Arbeitsplätze sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Finanzen – Verantwortungsvoll handeln

Eine gesunde Finanzpolitik ist die Grundlage jeder erfolgreichen Gemeindeentwicklung. Nur mit stabilen Gemeindefinanzen bleibt Düdingen handlungsfähig – ohne dass die Bevölkerung mit Steuererhöhungen belastet wird. Wir setzen uns deshalb für Ausgaben mit Augenmass ein: Notwendiges wird umgesetzt, wünschbare Projekte, die nicht dringend sind, stellen wir zurück. So schaffen wir die Balance zwischen Investitionen in die Zukunft und einem haushälterischen Umgang mit Steuergeldern. Unser Ziel ist es, die Gemeinde solide aufzustellen und gleichzeitig die

Lebensqualität für alle Einwohnerinnen und Einwohner zu sichern.

Mobilität – Lösungen statt Stau

Der Verkehr in und um Düdingen ist eine Herausforderung, die wir nicht länger vor uns herschieben dürfen. Stillstand und Stau belasten nicht nur den Alltag der Bevölkerung, sondern auch die Entwicklung unseres Standorts. Darum brauchen wir zukunftsorientierte Lösungen, wie zum Beispiel eine Unter- oder Überführung beim Bahnhofplatz. Gleichzeitig setzen wir auf eine sichere und moderne Verkehrsinfrastruktur, die sowohl den motorisierten Verkehr als auch den öffentlichen Verkehr und den Langsamverkehr berücksichtigt. Nur mit durchdachten und nachhaltigen Konzepten kann der Verkehr in unserer Gemeinde effizient fließen und die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden verbessert werden.

Arbeitsplätze – Zukunft für Düdingen

Düdingen lebt von seiner starken wirtschaftlichen Basis. Damit unsere Gemeinde auch in Zukunft attraktiv bleibt, müssen wir die Rahmenbedingungen für Unternehmen stetig verbessern. Neue Arbeitsplätze vor Ort schaffen nicht nur wirtschaftliche Sicherheit,

sondern steigern auch die Lebensqualität, indem sie den Pendelverkehr reduzieren und Familien mehr Zeit zuhause schenken. Wir wollen Düdingen als zukunftsfähigen Standort positionieren – mit guten Infrastrukturen, klaren Perspektiven für Unternehmen und einem Umfeld, in dem Innovation und Tradition gleichermassen Platz finden. So gestalten wir eine Gemeinde, die sowohl für Betriebe als auch für Arbeitnehmende attraktiv bleibt.

Familie und Arbeit – im Einklang

Eine starke Gemeinde denkt an alle Generationen – und schafft Strukturen, die Familie und Beruf vereinbar machen. Wir setzen uns ein für eine gute Kinderbetreuung, vielfältige Freizeitangebote und familienfreundliche Rahmenbedingungen. Doch uns ist auch wichtig: Nicht alles kann und soll von der Gemeinde alleine getragen werden. Auch private Initiativen, Vereine und Unternehmen spielen eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, ein familienfreundliches Umfeld zu schaffen. Gemeinsam mit allen Akteuren möchten wir Lösungen fördern, die den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werden und die Lebensqualität nachhaltig stärken. So entsteht ein stabiles

Fundament für die kommenden Generationen.

Unsere Vision

Mit klarer Verantwortung, durchdachten Lösungen und einem starken Engagement für alle Generationen wollen wir Düdingen in eine erfolgreiche Zukunft führen. Verantwortungsvoll handeln, Probleme anpacken und Chancen nutzen – dafür stehen wir.

Doch dafür brauchen wir auch Sie! Wenn Sie unsere Anliegen teilen und sich für die Zukunft von Düdingen engagieren möchten, dann machen Sie mit. Bringen Sie Ihre Ideen ein, übernehmen Sie Verantwortung und gestalten Sie gemeinsam mit uns die Entwicklung unserer Gemeinde.

→ Interessierte Personen, die sich aktiv beteiligen oder bei den kommenden Wahlen kandidieren möchten, sind herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:

www.fdp-sense.ch/sektionen/duedingen



WSM
Walter Stähli
Felsenegg 6
3184 Wünnewil
026 496 48 40
Mechanik & Sicherheitstechnik
Kassen- / Feuerschutzschränke

heizen - kühlen - lüften - regeln - sanitär

RIEDO CLIMA

www.riedoclima.ch

Wir haben was Sie suchen.

LEHMANN

Düdingen | www.lehmann.info

Kaderli AG
Gartenbau • Düdingen
☎ 026 493 15 44

Jardin/Suisse

kaderli.ch

Crottet AG
3186 DÜDINGEN TEL. 026 492 90 90

Elektro-Installationen Lichtplanung
Telekommunikation Elektro-Fachgeschäft
Steuerungen/Schaltanlagen Reparaturen / Service

axalta Treuhand AG **axalta** Revisionen AG **axalta** Datacenter AG

Buchführung Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung Datacenter
Unternehmensberatung

Duensstrasse 1 | Postfach 15 | CH-3186 Düdingen
info@axalta.ch | www.axalta.ch | Tel +41 26 505 11 11

Fasel für VW zu Fasel
Düdingen

schaller wohnen
möbel vorhänge bodenbeläge teppiche polsterwerkstätte

schaller wohnen ag, freiburgstrasse 2,
3175 flamatt, tel. 031 741 04 54, fax 031 741 04 78
e-mail: info@schaller-wohnen.ch
www.schaller-wohnen.ch

Garant für gutes Wohnen



Gemeindewahlen Tafers: Jetzt Verantwortung übernehmen und die Zukunft gestalten

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie verletzlich auch unsere Schweiz ist. Freiheit und Wohlstand sind keine Selbstverständlichkeit – sie müssen täglich neu erarbeitet und verteidigt werden. Gerade auf Gemeindeebene braucht es Menschen, die mit Realismus, Sachverstand und Freude Verantwortung übernehmen.

Die FDP Sektion Tafers setzt sich für eine starke, zukunftsfähige Gemeinde ein. Sie steht für eine innovative Wirtschaft, sichere Renten, eine verlässliche Energieversorgung und bezahlbare Krankenkassenprämien. Die FDP Sektion Tafers kämpft für eine faire Migrationspolitik, tiefe Steuern und eine schlanke Verwaltung, die lokale KMU nicht ausbremst, sondern stärkt.

Mit Blick auf die Gemeindefusion engagieren wir uns für ein Gleichgewicht zwischen den Ortsteilen Tafers, St. Antoni und Alterswil. Die FDP Sektion Tafers bringt Erfahrung, Fachwissen und Herzblut mit – ob als Landwirte, Unternehmer, Gemeinderäte oder junge Berufsleute. Gemeinsam steht die FDP Sektion Tafers für eine gute Infrastruktur der Gemeinde ein, fördert den Gemeinsinn und setzt sich für eine bürgernah gestaltete Verwaltung ein.

Im März 2026 finden die Wahlen des General- und Gemeinderats der Gemeinde Tafers statt. Engagierte Persönlichkeiten sind eingeladen, unsere Gemeinde aktiv mitzugestalten – sei es als Kandidat:in oder als Mitglied unserer Sektion.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, politisch interessiert sind und die Werte der FDP teilen, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Gemeinsam können wir die Zukunft von Tafers gestalten!

Ernst Leiser, Präsident der FDP Sektion Tafers, 079 539 49 84, info@fdp-tafers.ch

Weitere Informationen zu unserer Sektion finden Sie mittels nebenstehenden

QR-Codes



oder unter www.fdp-sense.ch/sektionen/tafers.

FDP Tafers – Für Freiheit, Verantwortung und eine starke Gemeinde. Eine starke Gemeinde ist kein Zufall – sie ist eine Entscheidung. Treffen Sie Ihre jetzt oder spätestens am Wahltag. Für Fortschritt, Freiheit und Zusammenhalt: FDP Tafers.



Gemeinsam in die Zukunft – Ihre Stimme für Wünnewil-Flamatt!

Wünnewil-Flamatt ist eine lebendige Gemeinde mit grossem Potenzial. Damit wir dieses Potenzial auch in Zukunft nutzen können, braucht es engagierte Persönlichkeiten, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft aktiv mitzugestalten.

Wahlkampfstart – wir suchen Kandidatinnen und Kandidaten!

Die FDP Wünnewil-Flamatt startet in den Wahlkampf. Dafür suchen wir motivierte Kandidatinnen und Kandidaten, die bereit sind, sich für unsere Gemeinde einzusetzen. Politik ist nichts Abstraktes, es geht um unseren Alltag, unsere Familien, unsere Unternehmen und unseren gemeinsamen Lebensraum.

Erfolgreicher Anlass «Zukunft mitgestalten»

Unter dem Motto «Zukunft mitgestalten – informiere dich und mach mit! Wir zeigen dir, wie spannend Gemeindepolitik ist und wie du direkt etwas bewegen kannst!» haben wir kürzlich einen Informationsanlass durchgeführt. Bei bestem Wetter konnten wir draussen viele interessierte Gäste begrüßen, nicht nur Angemeldete, sondern auch spontane Besucherinnen und Besucher.

Bei einem gemütlichen Grillplausch entstand eine lockere Atmosphäre, in der spannende Gespräche und wertvolle Begegnungen möglich waren. Das grosse Interesse hat uns gezeigt: Die

Lust, Politik aktiv mitzugestalten, ist in unserer Gemeinde vorhanden.

Unsere Werte für Wünnewil-Flamatt

Wir stehen für eine solide Finanzpolitik, damit die Gemeinde handlungsfähig bleibt.

Wir setzen auf gute Rahmenbedingungen für Gewerbe und Unternehmen, damit Arbeitsplätze vor Ort entstehen und erhalten bleiben.

Wir fördern eine zukunftsorientierte Infrastruktur, damit Mobilität, Sicherheit und Lebensqualität für alle Generationen gewährleistet sind. Wir nutzen und sehen die Digitalisierung als Chance.

Und wir glauben an die Eigenverantwortung und Initiative der Bürgerinnen und Bürger, denn eine starke Gemeinde lebt von aktiven Menschen, die etwas bewegen wollen.

Aktuell: Die E-ID als wichtiger Schritt für die Schweiz

Am 28. September stimmt die Schweiz über die Einführung einer staatlichen, sicheren und benutzerfreundlichen E-ID ab. Für uns Freisinnige ist klar:

Dies ist ein wichtiger Meilenstein für die digitale Schweiz.

Die Vorteile liegen auf der Hand: einfache Identifikation, mehr Sicherheit und ein grosser Schub für eGovernment und Wirtschaft. Entscheidend wird sein, dass die Lösung vertrauenswürdig, datensicher und praxisnah umgesetzt wird, ohne die Fehler früherer IT-Projekte zu wiederholen.

Die Weichen sind gestellt, jetzt gilt es, die Digitalisierung unseres Landes konsequent voranzubringen. Darum sagen wir klar **Ja zur E-ID**.

Machen Sie mit!

Die FDP Wünnewil-Flamatt bietet Raum für Ideen und Engagement. Wenn Sie sich einbringen oder bei den kommenden Wahlen kandidieren möchten, melden Sie sich bei uns. Gemeinsam können wir die Zukunft unserer Gemeinde erfolgreich gestalten. «Gemeinsam machen wir Wünnewil-Flamatt stark».

Mehr Infos erhalten Sie direkt per Mail an praesidium@fdp-wuefla.ch

CO-Präsident FDP-Wünnewil-Flamatt Roberto Santovito

Einladung zur Besichtigung des Rathauses in Freiburg



Die beiden Grossräte Andreas Freiburghaus und Nicolas Bürgisser laden euch recht herzlich zu einer Besichtigung des Freiburger Rathauses ein:

Datum Dienstag, 11. November 2025
Zeit 16.30–18.00 Uhr
Treffpunkt vor dem Rathaus
Programm Besichtigung des Rathauses
Live Erleben einer Debatte im Grossen Rat
Anschliessend Apero

Anmeldung per E-Mail an: nicolas.buergisser@bulliard.ch

Freundlich lädt ein: FDP Sense und Forum liberale Wirtschaft

Säumige Zahler?

HELVETICUM
Inkasso SA-AG

Rue de Romont 12 Tel 026 347 58 58
1701 Fribourg www.helveticum-inkasso.ch

Malerei Manuel Waeber GmbH



SICHTBAR FARBIGER
3175 Flamatt | 031 741 24 70, 1712 Tafers | 026 494 24 70
www.malerei-waeber.ch



Grafik – Druck –
Beschriftung – Verpackung

sensia

www.sensia.info – Düdingen

AEBI-KADERLI
GARTEN-CENTER

Aebi-Kaderli
Garten-Center AG
Stockera | CH-3186 Düdingen FR
Tel. 026 488 33 33
Fax 026 488 33 34
www.aebi-kaderli.ch



Seit 1965 der Ansprechpartner
in der Region für:

- Kanalreinigung und -kontrolle
- Abfallverwertung
- Muldenservice
- WC-Kabinen

Depuis 1965, votre partenaire
dans la région pour:

- Entretien et contrôle des canalisations
- Valorisation déchets
- Service multibennes
- Cabines WC

Weitere Informationen:

trans-auto Plus
IMPECCABLE ET PROPRE | ENFACH SAUBER
d'Informations:

helvetia
Ihre Schweizer Versicherung



Pascal Kolly
Kundenberater

Agence principale Guin
T 058 280 85 33, M 079 764 42 57
pascal.kolly@helvetia.ch

Figgifagga der Schwimmbadpromotoren!

Ausgangslage

Ja, der Sensebezirk hätte gerne ein Schwimmbad. Aber dieses sollte nicht in Plaffeien, sondern zentral in Tifers oder Düdingen geplant werden, damit tatsächlich alle Sensler – Schulen dieses Bad schnell erreichen und benützen können. Ein Hallenbad am Standort Plaffeien verursacht enorme Kosten für den Transport mit entsprechender Umweltbelastung. Für die Schulen im Unterland müsste bei dieser Standortwahl für eine Stunde Schwimmunterricht ein halber Tag eingerechnet werden, dies zu Lasten von anderen Fächern. Die Promotoren verfolgen dieses Projekt bereits seit 2015 und kommen nicht so recht vorwärts. In der Zwischenzeit hat Marly ein Schwimmbad gebaut. Dieses ist für den Schulkreis Giffers–Tentlingen–St. Sylvester ideal, erfüllt die Anforderungen und ist besser erreichbar. Zudem ist in der Stadt Freiburg ein grosses Schwimmbad geplant, dies nur einige Meter von der SBB Haltestation La Poya entfernt, für Tifers und die Unterlandgemeinden in wenigen Fahrminuten mit dem ÖV erreichbar. Die bestehenden Einrichtungen (Hallenbad Düdingen und Badi Sense Laupen) werden von den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern bereits breitwillig unterstützt und decken einen grossen Teil der Bedürfnisse, gemäss Lehrplan 21, ab.

Unseriöse Schätzungen der Betriebskosten

Ein seriöser Vergleich mit anderen Schwimmbädern zeigt, dass die anfallenden Betriebskosten im Projektbeschrieb ist viel zu tief und hält einem Realitätscheck nicht stand. Das errechnete jährliche Defizit mit max. CHF 200'000.– ist fahrlässig und viel zu niedrig? Die zu erwarteten Einnahmen werden schöneredet.

Die folgende Aufzählung zeigt, ein finanziell tragbarer Betrieb ist fast nicht möglich:

1. Das Hallenbad Marly AG, die Gemeinde ist Hauptaktionär, erwirtschaftet ein jährliches Defizit von über CHF 500'000.–.
2. Das Bad Romont landet bei einem Defizit von rund einer Million Franken jährlich.
3. Beim Strand- und Hallenbad in Murten sieht es noch schlimmer aus, in den letzten Jahren beliefen sich die Betriebsdefizite regelmässig bei weit über einer Million Franken. Allein der Anteil von der Gemeinde Murten betrug im Jahr 2023 rund CHF 925'000.

4. Die Gemeinde Sumiswald hat, auf Grund der nicht mehr zu tragenden Kosten, ihr Hallenbad bereits geschlossen. Die umliegenden Gemeinden waren nicht mehr bereit, jahrelang in ein Fass ohne Boden zu investieren.
5. Dem Hallen- und Freizeitbad Herzogenbuchsee droht das gleiche Schicksal. Die Gemeinde muss entscheiden das Bad von den Promotoren zu übernehmen oder es muss geschlossen werden.
6. Die Gemeinde Glarus schliesst nächsten Sommer ihr Freizeitbad, weil es finanziell nicht mehr tragbar ist.

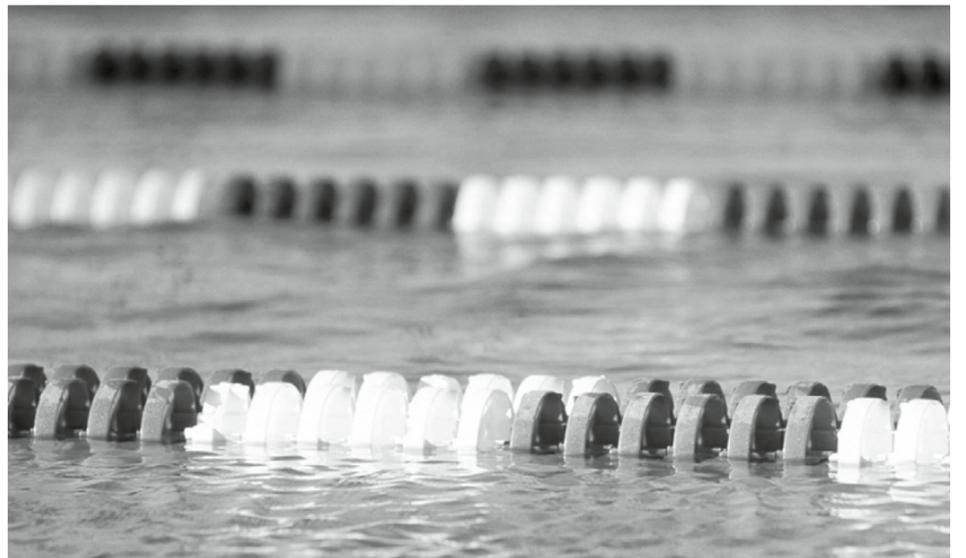
Sollte der Betrieb des Bades an eine Betreibergesellschaft übergehen, wie von den Promotoren angedacht, bleiben viele Risiken bestehen. In den letzten Jahren sind landauf, landab immer wieder Bäder in Konkurs gegangen und diese Gemeinden standen vor der schwierigen Entscheidung das Bad auf ihre Kosten weiterzubetreiben oder stillzulegen. Solche Fälle belasten Behörden und BürgerInnen nicht nur finanziell sondern auch moralisch.

Werden die aktuellen Statuten vom Mehrzweckverband Sensebezirk (MZV) eingehalten?

Nach 10 Jahren hin und her wurde dem Vorstand des Mehrzweckverbandes Mitte Dezember 2024 das Projekt «Sensler Sport- und Freizeitbad» mit entsprechender Finanzierungsanfrage, unterbreitet. Damit der MZV ein Projekt dieser Grössenordnung starten kann, muss ein Entscheid der Standortgemeinde vorliegen. Die Präsentation des Projektes an der Gemeindeversammlung vom 28. März 2025 wurde vom Gemeinderat und den Promotoren mit viel Pathos in den höchsten Tönen angepriesen. Kritische Stimmen kamen kaum zu Wort. Trotzdem stimmten nur rund 58% der Anwesenden diesem riskanten Projekt zu.

In Art. 39 und 40 der Statuten des MZV ist die finanzielle Beteiligung geregelt. Die Investitions- und Betriebskosten werden einerseits im Verhältnis der zivilrechtlichen Bevölkerung und andererseits nach Finanzkraft aufgeteilt. Bei den Betriebskosten haben die Unterlandsgemeinden signalisiert, dass sie sich nicht daran beteiligen werden.

Der Vorstand (alle 15 Gemeindepräsidentinnen und Präsidenten) des MZV haben sich über das Schwimmbadprojekt unterhalten. Einer herausgegebenen Sprachregelung kann man entneh-



men: [«Gestützt auf die Rückmeldungen seiner Mitgliedergemeinden, hat der Vorstand des Mehrzweckverbandes Sensebezirk über die weiteren Schritte im Projekt Regionalschwimmbad beraten. Die Diskussion vom Vorstand kommt zum Ergebnis, das die Mehrheit der Vorstandsmitglieder \(7 allein aus dem Senseoberland\) das Projekt zwar unterstützen, jedoch derzeit keine Mehrheit der Delegiertenstimmen zu erwarten ist».](#)

Statutengemäss hätte man dann gegen den Entscheid der Delegiertenversammlung mit 1000 Unterschriften das Referendum ergreifen können. Somit hätte die definitive Volksabstimmung schon diesen Herbst stattgefunden. Soweit kam es nicht. Stattdessen hat ein Komitee um Bruno Boschung eine Volksinitiative eingereicht, mit dem Begehren, dass der MZV die Planung und Realisierung des Sport- und Freizeitbads mit CHF 15,7 Mio unterstützen soll. Statt den direkten demokratischen Weg zu gehen, schalten sie eine unverständliche Zusatzschleife ein und verzögern somit das, aus ihrer Sicht so wichtige Projekt, weiter. Gemäss den Statuten gilt eine solche Initiative nur als allgemeine Anregung. Es handelt sich hier um einen Anstoss, einen Wunsch. Diese Initiative zieht keinen Entscheid nach sich (Auszug aus dem Schreiben vom Büro des MZV). Warum diese Kehrtwende? Die Initiative ist nicht nötig, das pfannenfertige Projekt liegt auf dem Tisch.

Offene Fragen und Bemerkungen, Schlussfolgerungen

Das Initiativkomitee verlangt einen Betrag von 15,7 Mio für die Investition. Alles andere wird ausgeblendet. Keine Angaben zu Betriebskosten, Mantelnutzung, etc., die Bürgerinnen und Bürger wissen nicht, wer was übernimmt. Die Initianten wollen den Investitionsentscheid vorwegnehmen, ohne eine abschliessende Regelung über die Übernahme der Betriebsdefizite. Diese Initiative macht einfach keinen Sinn. Der Sensebezirk, besonders Plaffeien hat in den nächsten Jahren andere grosse Vorhaben zu realisieren. Wir denken an die Sicherung der Wasser-

versorgung, an die Alters- und Pflegeheime, an die Erneuerung der Kaisereggbahnen, Restauration Alpenklub und vieles mehr. Die Gemeinden des Sensebezirks und der Kanton haben in den vergangenen Jahren die Projekte des Senseoberlandes grosszügig unterstützt. Wir denken an die Seeufergestaltung, den Höhenweg, die Kaisereggbahnen, die Sanierung und Erweiterung der OS Plaffeien, Schneekanonen, den Campus Schwarzsee mit Turnhalle und anderes. Der Tourismus in Plaffeien/Schwarzsee ist gut aufgestellt. Ein Bad im Dorf Plaffeien ist für den Tourismus von untergeordneter Bedeutung. Wichtig ist das bestehende gut zu pflegen. Will die Gemeinde Plaffeien trotz allen Bedenken ein Sport- und Freizeitbad realisieren, wollen wir dem nicht im Wege stehen, aber dieses Abenteuer müssen sie selbst berappen. Alle Fakten zeigen, dass der Bau eines Schwimmbades in Plaffeien finanziell untragbar ist. Sollten die Delegierten des Mehrzweckverbandes ihre Verantwortung nicht wahrnehmen und dieses Projekt dem Volk zur Abstimmung vorlegen, ist dies abzulehnen um den künftigen Generationen ein finanzielles Desaster zu ersparen.

*Im Namen und Auftrag von besorgten Sensler Bürgerinnen und Bürgern
Rudolf Vonlanthen, Giffers*

Impressum

Herausgeber:
FDP Sense, www.fdp-sense.ch

Redaktion:
info@fdp-sense.ch

Inserate:
fschneider55@bluewin.ch

Gestaltung und Druck:
Sensia AG, 3186 Düdingen

Erscheinungsweise und Verbreitung:
Erscheint 2 bis 3 mal pro Jahr in einer Auflage von 22'500 Ex.
Geht an alle Haushaltungen im Sensebezirk.


STERNHAUS DÜDINGEN AG
Architekturbüro + Generalunternehmung
Peterstrasse 2, 3186 Düdingen
Tel. 026 492 90 00, Fax 026 492 90 01
E-Mail: arch.gu@sternhaus.ch www.sternhaus.ch
Ihr Partner für individuelles Planen und Wohnen


Betreten Sie
unsere Welt
www.bulliard.ch
immobilien@bulliard.ch
